

# Was Sie erwartet ...

War's das jetzt schon? Zurück zur Normalität? Wohl kaum. Allzu aktiv mutiert das Virus, viel zu wenige Menschen sind global betrachtet bereits geimpft und die kalte Jahreszeit wird unausweichlich wieder ihren Einzug halten. Eine neue Normalität wird sich etablieren, aber ein Zurück zu Vielem, was unverrückbar Teil unseres Alltags schien, ist unrealistisch. Jetzt ist wohl jene Phase angebrochen, in der man den Kairos nützen müsste, aus den vielfachen Auf- und Umbrüchen, den offenbar gewordenen Schwachstellen und Schiefwegen, eine gerechtere und nachhaltigere Ordnung zu schaffen, – es müsste wohl – auch das hat uns Corona schmerzhaft verdeutlicht – zumindest in einigen wesentlichen Fragen der Wirtschaft eine Weltordnung sein. Und weil sich im vergangenen Jahr der Primat der Politik – wie in den meisten Krisen – erwiesen hat, ist die politische Elite umso mehr gefordert, ihre offenbare Gestaltungsmacht zum Wohle aller zu gebrauchen. Man wird sehen ... – und sich hoffentlich lautstark zu Wort melden, wenn diverse Staatenlenker uns wie in präcoronalen Zeiten in Richtung Wand dirigieren.

Heiner Boberski zieht eine erste Bilanz der Corona-Pandemie, Martin Schenk lenkt den Blick auf eine Bevölkerungsgruppe, die vieles ge- und ertragen hat und, weil ohne mächtige Lobby, oft allzu rasch mit Restriktionen bedacht und allzu spät von diesen befreit wurde: die Kinder und Jugendlichen, – und Michaela Ehrenstein gibt Einblicke in den gar nicht alltäglichen Alltag einer Theaterdirektorin im vergangenen Jahr. Als „Kopf des Quartals“ ins Scheinwerferlicht rücken wir dieses Mal einen jener Menschen, die bei der zuvor angesprochenen Neugestaltung unseres

Zusammenlebens unschätzbare Dienste leisten könnten, wenn man denn ihre mitunter Altes allzu schmerzhaft in Frage stellenden Analysen hören mag: Christoph Badelt, Sozialökonom, WIFO-Chef und bald Präsident des Fiskalrates.

Daniel Schulz, Politologe an der Freien Universität Berlin, schreibt über die ambivalenten Auswirkungen, die die Digitalisierung – im Besonderen Internet und Social Media – auf demokratische Systeme hat. Einerseits ermöglicht sie eine erweiterte Teilnahme am demokratischen Geschehen, andererseits ist sie für einen neuen autoritären Populismus und neuartige Überwachungsregime mitverantwortlich. Kirchenhistoriker Rudolf Höfer legt in einer kundigen Analyse dar, warum das hierzulande installierte System des Kirchenbeitrags letztlich ein Schuss ins eigene Knie ist und zeigt – als Reaktion auf einen Artikel von Hans Stetter in Quart 3/20 – Alternativen auf, die seiner Meinung nach zielführender wären.

Drei interessante Bücher stellen wir Ihnen noch vor und wir gedenken des großen Theologen Hans Küng (unter besonderer Berücksichtigung seines Verhältnisses zu Josef Ratzinger/Benedikt XVI.). Das Redaktionsteam der QUART wünscht Ihnen anregende Lektüre und einen schönen Sommer! ■

■ Jetzt ist wohl jene Phase angebrochen, in der man den Kairos nützen müsste, aus den vielfachen Auf- und Umbrüchen, den offenbar gewordenen Schwachstellen und Schiefwegen, eine gerechtere und nachhaltigere Ordnung zu schaffen.